

machen des Stimmzettels war unmöglich. Ergebnis: 99,7 Prozent für die Einheitsliste. Am 15.10.1950 zogen 400 Abgeordnete in die Volkskammer, um alle künftigen Gesetze einstimmig zu verabschieden⁴⁴⁵.

Niemand zweifelt daran, daß ohne den auf die Bevölkerung ausgeübten Druck und ohne die Methoden der Wahlfälschung diese Wahlen zu einer Ablehnung der Einheitsliste geführt hätten.

Wir werden uns allerdings mit dem Einwand auseinandersetzen müssen, ob die Legitimitätsfrage für die Herrschaftsordnung in der SBZ nicht deshalb bejaht werden muß, weil in der Sowjetzone eine echte und soziale Revolution erfolgte, die mit dem höheren Recht eines großen geschichtlichen Vorganges über bestehende Verhältnisse und bestehendes Recht hinwegschreiten müsse, um eine neue und höhere Gerechtigkeit zu verwirklichen. Der entscheidende Unterschied zwischen den Verhältnissen in der SBZ und einer echten sozialen Revolution dürfte aber darin liegen, daß die SBZ in eine fremde und deshalb illegitime revolutionäre Politik einbezogen wurde, was auf die politische Situation, insbesondere auf die Besetzung des östlichen und mittleren Teiles von Deutschland durch sowjetische Truppen zurückzuführen ist. »Aus abgeleiteten, aus geborgten oder aufgezwungenen Kräften gespeist, ist sie (sc. Revolution) fremden Zwecken dienstbar und in Formen und Maßnahmen erstarrt, an denen nur eines noch beweglich geblieben ist: ihre Anpassung an jeweilige neue Weisungen, die sie von außen erhält, während - wenn sie je vorhanden waren - Spontaneität, revolutionärer Elan und eigene Gestaltungskraft erloschen zu sein scheinen. So ist die SBZ und alles, was in ihr von Staats wegen geschieht, Annex oder Derivat ohne eigenes *³¹

⁴⁴ Lukas, aaO, S. 36.

⁴® Vgl. dazu unten S. 58 ff. (Die Bedingung der politischen Willensbildung).